

Fachtagung am 14.01.2015: Erwerbsintegration von Migrantinnen und Migranten - Chancen nutzen, Wege eröffnen

Podiumsdiskussion mit Vertretern aus dem Bereich "Integrierte Deutschförderung in Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit"

Frau Klein, Sprachlehrerin im Aktivcenter, Gewerk Lager und Logistik, GFFB

Frau Dr. Cehak-Behrmann, Sprachlehrerin, berami e.V. vormals beschäftigt bei der Werkstatt Frankfurt in der abschlussorientierten Qualifikation zur Einzelhandelskauffrau/-mann und zur Altenpfleger/in

Herr Bebandorf, Team Eingliederungsleistungen, Jobcenter Frankfurt am Main

Moderation: Frau Sperber, Autorin und Journalistin

Frage	Antwort
<p>Welche Personengruppe nimmt am Aktivcenter der GFFB teil?</p>	<p>Es nehmen 15 Personen im Alter von 20 bis 60 Jahren im Aktivcenter im Gewerk Lager/Logistik teil. Es handelt sich um eine niedrigschwellige Maßnahme zur Aktivierung. Die Teilnehmenden sind in der Mehrzahl weiblich und kommen meist aus komplexen Profillagen. Vielfach haben sie gesundheitliche und familiäre Probleme. Dies hat vielfältige Auswirkungen, auch auf die Konzentrationsfähigkeit. Die Deutschkenntnisse bewegen sich zwischen A1 und B1.</p>
<p>Wie ist die Sprachförderung in der niedrigschwelligen Maßnahme im Aktivcenter gestaltet?</p>	<p>Die Sprachförderung findet 3 x wöchentlich statt und dauert pro Einheit 90 Minuten. Sie findet während der Qualifizierung/Beschäftigung im Aktivcenter statt. Die Sprachlehrkraft unterrichtet im Teamteaching mit dem Fachleitenden. Dies ermöglicht schnelle sprachliche und fachliche Lernfortschritte, die sofort in die Praxis umgesetzt werden können. Es werden die Sprachkenntnisse vermittelt, die für eine berufliche Tätigkeit im Gewerk Lager/Logistik benötigt werden. Neben Fachwortschatz werden kommunikative Sprachhandlungen vermittelt, die die Teilnehmenden befähigen, sich in ihrem beruflichen Umfeld sicher zu bewegen (z.B. Verkaufsgespräche führen). Die Motivation und das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden werden dadurch wesentlich gesteigert. Die Vorbereitung der Unterrichtseinheiten im Teamteaching sind allerdings deutlich aufwendiger, da die Planungen durch Fachanleitung und Sprachlehrkraft koordiniert werden müssen.</p>
<p>Welche Personengruppe hat an der abschlussorientierten Maßnahme bei der Werkstatt Frankfurtim Bereich Einzelhandel teilgenommen?</p>	<p>Die Qualifizierung zur Einzelhandelskauffrau/-mann, fand im Rahmen des Frankfurter Weges statt. Aufgrund des modularen Aufbaus kann der Berufsabschluss im Einzelhandel innerhalb von 3 Jahren erlangt werden. Zugangsvoraussetzungen sind Sprachkenntnisse mind. B1. In den Qualifizierungen wurden Elemente von integrierter Deutschförderung im Rahmen der allgemeinen Lernförderung angewandt. Bei den Teilnehmenden handelt es sich im Allgemeinen um lernungewohnte Personen im Alter von 25 bis 45 Jahren.</p>
<p>Welche Personengruppe hat an der Qualifizierung zur Fachkraft in der Altenpflege teilgenommen?</p>	<p>Diese Qualifizierung richtete sich an Beschäftigte in der Altenpflege in ungelernten Tätigkeitsbereichen. Ziel war die Erlangung von beruflichen Abschlüssen, entweder als Altenpflegekraft oder als Altenpflegehelfer/in. Alle Teilnehmenden waren oft schon jahrelang als Hilfskräfte tätig und verfügten über viele praktische Kompetenzen. Die Teilnehmenden waren jedoch lernungewohnt und verfügten oft über geringe Deutschkenntnisse. 55 Personen erlangten auf diesem Weg ihren beruflichen Abschluss.</p>
<p>Wie wurde die integrierte Sprachförderung finanziert?</p>	<p>Im Aktivcenter der GFFB finanziert die Stadt Frankfurt die integrierte Sprachförderung. In den abschlussorientierten Qualifikationen wurde die integrierte Sprachförderung über das IQ-Netzwerk als Modellprojekt finanziert.</p>

<p>Ist eine Regelfinanzierung über das SGB III nicht möglich?</p>	<p>Das SGB III sieht die Förderung von Deutschkenntnissen grundsätzlich nicht vor. Die Erlangung von deutschen Sprachkenntnissen erfolgt über die Integrationskurse (allgemeinsprachliches Deutsch bis B1) und über das ESF-BAMF-Programm. Berufsbezogene Sprachentwicklung ist über diese Formate nur bedingt möglich. Sinnvoll wäre die Verknüpfung von fachlicher und sprachlicher Qualifizierung. Die Förderung von Sprachkenntnissen ist im SGB III nur in einem sehr eingeschränkten Rahmen möglich. Innerhalb des ACs beträgt die Sprachförderung max. 10-15 %. Damit ist integrierte Deutschförderung nicht ausreichend finanzierbar. In einer abschlussorientierten Qualifizierung fehlt die Zeit, die für die Sprachförderung verwandt wird, bei der fachlichen Qualifizierung. In der integrierten Sprachförderung entsteht eine Doppelfinanzierung aufgrund des Teamteachings. Der integrierte Ansatz lässt sich mit der herkömmlichen Aufteilung zwischen Deutschförderung und beruflicher Qualifizierung nicht vereinbaren.</p>
<p>Welche Voraussetzungen müssen auf Seiten der Träger vorliegen, damit integrierte Deutschförderung umgesetzt werden kann?</p>	<p>Eine integrierte Deutschförderung kann - je nach Qualifizierungsmodell - auf unterschiedliche Weise realisiert werden. Dabei kann auf bereits erprobte Ansätze zurückgegriffen werden, die es jedoch noch weiter zu entwickeln gilt. Folglich werden Innovationsfreude und Kreativität auf Seiten der Träger benötigt, um diese erfolgversprechenden Ansätze in Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit zu etablieren. Wesentliche Elemente einer integrierten Deutschförderung sind die kontinuierliche Sprachbedarfsermittlung, die enge Kooperation von Sprachförderkräften und FachanleiterInnen, die (aufwendige) Entwicklung von sprachförderlichen Qualifizierungsmaterialien sowie auf die Qualifizierung abgestimmte Sprachtrainings. Um eine produktive Zusammenarbeit zu erreichen, ist es sinnvoll, den komplexen Vernetzungs- und Abstimmungsprozess aller Akteure durch einen Koordinator/in zu steuern. Es gibt bislang nur für wenige Berufe Unterrichtsmaterialien und -pläne. Es gibt wenige Sprachförderkräfte mit Erfahrungen in integrierter Deutschförderung. Fachliche AnleiterInnen müssen für die Lernsituation von Zweitsprachlern sensibilisiert werden. Es müssen Formen der Kofinanzierung entwickelt werden. Integrierte Deutschförderung ist als Konzept beschreiben, jedoch noch nicht ausreichend erprobt. Folglich wird Innovationsfreude und Kreativität auf Seiten der Träger benötigt, um diesen erfolgversprechenden Ansatz in Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit zu etablieren. Es gibt bislang nur für wenige Berufe Unterrichtsmaterialien und -pläne. Es gibt wenig Sprachlehrkräfte, die Erfahrung in berufsbezogenem Deutsch und in integrierter Deutschförderung haben. Fachliche AnleiterInnen müssen für die Lernsituation von Zweitsprachlern sensibilisiert werden. Es müssen Formen der Kofinanzierung entwickelt werden.</p>
<p>Welche Voraussetzungen müssen auf Seiten der Jobcenters vorliegen, damit integrierte Deutschförderung umgesetzt werden kann?</p>	<p>Im Ausschreibungsverfahren kann Deutschförderung berücksichtigt werden, solange diese nachrangiger Bestandteil der Maßnahme ist. Die Jobcenter müssen den Willen haben, integrierte Deutschförderung, die höhere Kosten verursacht, zu finanzieren. Darüber hinaus müssen Formen der Kofinanzierung entwickelt werden, aus den o.g. Gründen. Das Jobcenter Frankfurt am Main fördert in einem rechtskreisübergreifenden Projekt mit der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Frankfurt am Main eine Vorschaltmaßnahme zur Umschulung in den Bereichen Hauswirtschaft und Gebäudereinigung mit integrierter Deutschförderung. Teilnehmende werden sowohl sprachlich als auch fachlich für die Umschulung, die ab Sept. 15 beginnt, fit gemacht.</p>
<p>Wo liegen die Vorteile von integrierter Deutschförderung hinsichtlich der herkömmlichen Förderung?</p>	<p>Teilnehmende mit Migrationshintergrund und lernungeübte / bildungsschwächere Teilnehmende müssen neben dem Fachwissen auch die fach- und bildungssprachlichen Kompetenzen erwerben, die sie für eine abschlussorientierte Qualifizierung benötigen. Integrierte deutschförderung unterstützt die Lernenden bedarfsorientiert dabei, diese doppelte Herausforderung im vorgegebenen zeitlichen Rahmen zu bewältigen. Fach- und bildungssprachliche Kompetenzen können leichter erworben werden, wenn sie direkt mit der fachlichen Qualifizierung verknüpft sind. Integrierte Deutschförderung ist kein reiner Sprachunterricht und wirkt bei vielen Teilnehmenden aufgrund der beruflichen und praktischen Ausrichtung motivierend. Der Austausch aller beteiligten Akteure (Sozialpädagog/innen, Lernbegleiter/innen, Fachanleiter/innen, Sprachförderkräfte, etc.) unterstützt die Lernenden in ihren Arbeits- und Lernprozessen; die kontinuierliche Ermittlung der Sprachbedarfe und deren direkte Umsetzung bei der Unterrichtsplanung wirken sich positiv auf die Lernbereitschaft der Teilnehmenden aus und ermöglichen rasch Erfolgserlebnisse.</p>
<p>Was ist darüber hinaus zu tun?</p>	<p>Sinnvoll wäre die Einführung eines Gütesiegels für die integrierte Sprachförderung. Gesetzliche Regelungen sollten verändert werden, damit integrierte Deutschförderung regelhaft finanziert werden kann. Die Förderdauer für Umschulungen sollte von 2 auf mind. 3 Jahren erweitert werden. Für die Finanzierung von berufsbezogenem Deutsch müssen mehr Mittel als bisher zur Verfügung gestellt werden.</p>